



LEITFADEN MOUNTAINBIKE NIEDERÖSTERREICH

NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend.

INHALT

LEITFADEN	4
AUSGANGSLAGE IN NIEDERÖSTERREICH	5
STRECKEN UND ROUTEN	6
Mountainbike-Disziplinen	6
Mountainbike-Streckentypen	8
Mountainbike-Zentren	10
Schwierigkeitsgrade	11
MOUNTAINBIKE-STRATEGIE	14
Mountainbike-Strategiepyramide	14
Projekt-Charakteristik	15
Leistung	16
Mountainbike-Strategie: Grundprinzipien	17
ANLEITUNG ZUR ENTWICKLUNG VON MOUNTAINBIKE-Projekten	18
Rechtsgrundlage	18
Versicherung	18
Mustergestattungsverträge	19
Förderungen	19
Beratung	20
Beschilderungskonzept	20
KONTAKT	23
WEITERE INFORMATIONEN	23

Impressum

Herausgeber: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at
Redaktion: Mag. Christian Neuwirth, Mag. (FH) Johannes Kalteis, Lisa Ribarich, MSc
Inhaltliche Beratung: siegel + kaiser og
Layout & Grafik: DDM OG
Druck: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei
Coverfotos: Niederösterreich Werbung/© Wiener Alpen/Christian Kremsl
Stand: Juli 2021

VORWORT



In Niederösterreichs Destinationen stehen Einheimischen, Ausflugs Gästen, Nächtigungstouristinnen und Nächtigungstouristen mehr als 5000 km Mountainbike-Strecken zur Verfügung. In den letzten Jahren sind - nicht zuletzt aufgrund der technischen Entwicklungen - rund um die Thematik zahlreiche neue Arten und Ausprägungen entstanden. Mit vielen verschiedenen Formen, vom sanften Tourenbiking, über Single-Trail-Touren bis hin zum Downhill-Biken gehört Mountainbiken zu den facettenreichsten Sportarten und Freizeitbetätigungen. Für Niederösterreich, das allein schon wegen seiner Topografie viele Möglichkeiten bietet Strecken zu gestalten, ergeben sich hier große touristische Potenziale und Chancen. Die überlegte Entwicklung in potenziell sinnvollen Gebieten, die gemeinsame Entwicklung mit betroffenen Akteurinnen und Akteuren sowie die tourismuswirtschaftlichen Potenziale sind wesentliche Aspekte, die es bei der Entstehung von Mountainbike-Strecken zu berücksichtigen gilt. Deshalb wurde seitens des Landes die nun vorliegende Mountainbike-Strategie und der damit verbundene Mountainbike-Leitfaden entwickelt. Strategie und Leitfaden sowie die mit der Strategie verbundenen Unterstützungsinstrumente sollen die Grundlage für die Überarbeitung und Neuentwicklung von Mountainbike-Strecken sein. Gemeinsam können wir damit innovative und wertschöpfende Tourismusangebote schaffen.

Jochen Danninger
Tourismuslandesrat

LEITFADEN



© WexlTrails/Christian Kremzl

Mountainbiken (MTB) - Radfahren im hügeligen oder gebirgigen Gelände - kommt ursprünglich aus den USA und erfreut sich über die letzten Jahre hinweg immer größerer Beliebtheit. Das steigende Interesse der Bevölkerung ist vor allem auf die Kombination von Natur und Sport zurückzuführen. Insbesondere aufgrund der Entwicklung der elektromotorbetriebenen Mountainbikes ist von einem weiteren Anstieg auszugehen. Durch das Wachstum steht das Land Niederösterreich vor der Herausforderung, die verschiedenen Probleme hinsichtlich Infrastruktur, Vertragsgestaltung und Finanzierung zu klären. Dieser Leitfaden soll die Vorgehensweise der Protagonistinnen und Protagonisten erleichtern und ihnen den Rahmen vorgeben. Der Leitfaden „Mountainbike Niederösterreich“ dient all jenen, die mit Entwicklung, Bewirtschaftung, Erhaltung, Weiterentwicklung

und Vermarktung von Mountainbike-Strecken befasst oder betraut sind (beispielsweise Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Gemeinden, Tourismusvereine, Destinationsorganisationen, private Streckenbetreiberinnen und Streckenbetreiber usw.). Der Leitfaden steht im Zeichen der Mountainbike-Strategie Niederösterreich und bringt Hinweise zur Einteilung von Mountainbike-Strecken, erläutert die Eckpfeiler der Strategie, verdeutlicht die Grundprinzipien auf deren Basis etwaige Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt werden und beinhaltet eine Reihe von Unterstützungswerkzeugen, wie beispielsweise Mustergestattungsverträge, die Inhalte der Wegehälterhaftpflichtversicherung oder das landesweit einheitliche Beschilderungskonzept.

AUSGANGSLAGE IN NIEDERÖSTERREICH

Im folgenden Kapitel wird auf die aktuelle Situation im Themenbereich Mountainbike (MTB) in Niederösterreich eingegangen.

In Österreich ist Radfahren auf Forststraßen prinzipiell verboten. Rechtliche Grundlage ist das Österreichische Forstgesetz (1975), welches das Befahren von Forststraßen mit Fahrrädern an eine Zustimmung der Wegerhalterin und des Wegerhalters bindet. Auch für die Befahrung von Wanderwegen, die ebenfalls zur Waldfläche zählen, ist eine Zustimmung der Grundeigentümerin und des Grundeigentümers erforderlich. Das Forstgesetz besagt: § 33. (1) Jedermann darf Wald zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten. (3) Eine über Abs. 1 hinausgehende Benutzung, wie Lagern bei Dunkelheit, Zelten, Befahren oder Reiten, ist nur mit Zustimmung der Waldeigentümerin und des Waldeigentümers, hinsichtlich der Forststraßen mit Zustimmung jener Person, der die Erhaltung der Forststraße obliegt, zulässig. Seit dem Jahr 1998 wurde in Niederösterreichs Destinationen begonnen, Mountainbike-Strecken

zu entwickeln. Vereine, Arbeitsgemeinschaften und Destinationsorganisationen haben im Laufe der Jahre ein Streckennetz von mehr als 5000 km Länge entwickelt und bewirtschaftet. Mittlerweile müssen viele der bisherigen Strecken und Touren an die neue Marktnachfrage angepasst werden. Neue Angebote wie beispielsweise Single-Trails, Downhill-Trails, Pumptracks - oft zusammen gefasst in Trail-Areas oder Bike-Parks mit zugehörigen Trail-Centern (siehe Kapitel 3) - wurden in den letzten Jahren in unterschiedlichen Bergregionen entwickelt und bilden auch die modernen Wünsche und Bedürfnisse von Mountainbikerinnen und Mountainbikern ab. Es steigt jedoch nicht nur die Nachfrage nach modernen, attraktiven Streckenangeboten. Auch das Marktpotenzial nimmt laufend zu. Mittlerweile üben 7% der Österreicherinnen und Österreicher Mountainbiken als Sportart aus. Für niederösterreichische Gebiete mit Mountainbike-Strecken ergibt sich bei einer 90-minütigen Anfahrtszeit bereits ein Potenzial von 160.000 Tagesgästen und rund 30.000 Nächtigungstouristinnen und Nächtigungstouristen. Zusätzliches Wachstumspotenzial ist vor allem durch den vorherrschenden Trend zum Mountainbiken gegeben, aber vor allem E-Bikes generieren bedeutend neue Marktpotenziale.



© Niederösterreich Werbung/Markus Frühmann

STRECKEN UND ROUTEN IN NIEDERÖSTERREICH

Im folgenden Kapitel wird die Sportart Mountainbike in ihren einzelnen Disziplinen analysiert und charakterisiert. Daraus entstehen unterschiedliche Anforderungsprofile der diversen Zielgruppen im Mountainbike-Sport sowie verschiedene Arten von Infrastrukturen. Um das touristische als auch das einheimischenorientierte Mountainbike-Angebot sorgfältig eingliedern zu können, erfolgt eine genaue Kategorisierung und Einteilung in Schwierigkeitsgrade.

Mountainbike-Disziplinen

Mountainbiken unterscheidet sich grundsätzlich in den verschiedenen Disziplinen: Touren, Race/ Marathon, All-Mountain/ Enduro, Downhill/ Freeride, E-Mountainbike sowie weitere Disziplinen wie Dirt, Trial, BMX, Four-Cross und Pumptrack. Jede Disziplin hat unterschiedliche Eigenschaften und spricht eine jeweils andere Zielgruppe an. Die Anforderungen der wichtigsten Disziplinen lassen sich anhand folgender Aspekte charakterisieren und werden kurz beschrieben:

- Anteil der Ausdauerkomponente
- Sportliche Technik und Fahrtechnik
- Sportgerät
- Wegebeschaffenheit und Art der Wegenutzung
- Anteil Uphill/Downhill

TOUREN

Tourenfahren deckt die breite Masse des Mountainbike-Sports ab. Es ist eine Ausdauerdisziplin in der sich der Großteil der Mountainbikerinnen und Mountainbiker eingliedert. Tourenfahrerinnen und Tourenfahrer bewegen sich vorrangig auf technisch einfachen Wegen (Forstwegen) bergauf und bergab. Je nach Vorliebe und Fahrkönnen befahren sie aber auch gerne Single-Trails, sowohl bergauf als auch bergab. Die Beweggründe für Tourenfahrerinnen und Tourenfahrer sind meist Gesundheits- und Breitensportaspekte sowie der Spaß an der Bewe-



© Niederösterreich-Werbung/ Michael Fröhmann

gung in der Natur. Die Anforderungen einer Tour sind, abhängig vom sportlichen Leistungsniveau und dem technischen Fahrkönnen der Mountainbikerin und des Mountainbikers, die Länge der Route, die Anzahl der Höhenmeter, die Steigung, die Streckenbeschaffenheit und die Anzahl der Single-Trail-Kilometer.

XC-RACE/MARATHON

Aus dem Tourenbereich ergibt sich eine sportlich ambitioniertere Zielgruppe, deren Hauptmotive die körperliche und technische Leistungsfähigkeit sind. XC-Race und Marathon beschreiben den Leistungssport im Profi- und Hobby-Mountainbike-Sport. Der Anteil der Ausdauerkomponente ist sehr hoch. Neben der Kondition werden auch die sportliche Technik und das Fahrkönnen gezielt trainiert, um im Rennen eine optimale Performance zeigen zu können.

ALL-MOUNTAIN/ENDURO

All-Mountain und Enduro sind die jüngsten Disziplinen im Mountainbike-Sport und beschreiben die Entwicklungen des Mountainbikers der letzten Jahre. Mountainbiken verlagert sich von der Forststraße auf Waldwege, der Single-Trail-Anteil einer Mountainbike-Ausfahrt steigt an und die Forststraßen werden hauptsächlich für den Aufstieg genutzt. Zusätzlich fördert der Markt einige Entwicklungen, die den Komfort und die Sicherheit der Mountainbikerin und des Mountainbikers erhöhen. Der Spaßfaktor am Trail entwickelt sich enorm. Mountainbikerinnen und Mountainbiker

suchen immer mehr technische und konditionelle Herausforderungen am Trail, mehr bergab als bergauf. Grundsätzlich sind All-Mountain und Enduro Disziplinen, welche die Ausdauerkomponente mit der Fahrtechnik und der sportlichen Technik kombinieren und somit eine breite Zielgruppe ansprechen, jedoch größtenteils auf den Fahrspaß und das technische Geschick im Downhill-Segment abzielen. Der All-Mountain-Sport bezieht sich mehr auf tourenlastige Ausfahrten mit hohem Single-Trail-Anteil. Im Enduro-Sport werden einfache Aufstiege und eine hohe Anzahl an technisch anspruchsvollen Single-Trails forciert.

DOWNHILL/FREERIDE

Der Freeride- und Downhill-Sport sind die abfahrtslastigsten und fahrtechnisch anspruchsvollsten Disziplinen im Mountainbike-Sport. Meist kombiniert mit einer Auffahrtsunterstützung (Lift, Shuttle etc.) geht es im Downhill-Sport grundsätzlich nur um die Abfahrt mit dafür ausgelegten Mountainbikes. Schroffe, steile und ruppige Passagen, Sprünge, Stufen und schnelle Geschwindigkeiten sind die Haupteigenschaften von derartigen Downhill- und Freeride-Strecken. Diese Disziplin ist eine sehr spezielle im Mountainbike-Sport und erfordert auch eigens dafür angelegte Strecken, die oft in Bike-Parks angesiedelt sind. Auf die weiteren Disziplinen wird in vorliegendem Leitfaden nicht eingegangen, da diese spezielle Arten von Infrastruktur benötigen, welche nicht näher betrachtet werden.

E-MOUNTAINBIKE

E-Mountainbiken ist Mountainbiken mit elektrischer Unterstützung und wird in den kommenden Jahren einen hohen Stellenwert im Mountainbike-Sport bekommen. E-Mountainbikerinnen und E-Mountainbiker sind grundsätzlich auf den selben Straßen, Wegen und Trails wie Mountainbikerinnen und Mountainbiker ohne elektrischen Antrieb unterwegs. In einigen Gebieten werden auch eigene „Uphill-Strecken“ („Uphill Flows“) eingerichtet. Unterschiede gibt es im Bereich der Reichweite. E-Mountainbikerinnen und E-Mountainbiker können durch die Unterstützungsleistung des Motors längere Strecken und mehr Höhenmeter in einer Tour bewältigen.



© Martin Fülöp



© Niederösterreich-Werbung/Markus Frühmann

Mountainbike-Streckentypen

Die unterschiedlichen Mountainbike-Disziplinen sprechen unterschiedliche Zielgruppen mit differenzierten Bedürfnissen an. Um alle Bedürfnisse der Zielgruppen zu erfüllen ist es sinnvoll, ein attraktives und bedarfsgerechtes Streckennetz anzubieten und somit die Sportlerinnen und Sportler zu kanalisieren. Aufgrund der Entwicklungen im Mountainbike-Sport gibt es einige Anpassungen in der Definition der Infrastruktur, deren Eigenschaften nun erläutert werden:

MOUNTAINBIKE-TREKKING-ROUTE

MTB-Trekking-Routen sind freigegebene, ausgewiesene Touren und Strecken, die oft auch auf Straßen und Forstwegen verlaufen und zuweilen einen Asphaltanteil von 50 % überschreiten können (insbesondere für Verbindungsstücke). MTB-Trekking-Routen lassen sich mit ihrer Länge, der Anzahl der Höhenmeter sowie der Streckenbeschaffenheit charakterisieren und sind für MTB-Tourenfahrerinnen und Tourenfahrer geeignet. Grundsätzlich handelt es sich bei MTB-Trekking-Routen um Strecken für Mountainbikerinnen und Mountainbiker, die segmentweise aus Forstwegen, Single-Trails und Shared-Trails bestehen bzw. auch bestehen sollen.



© Niederösterreich-Werbung/weinfranz.at

MOUNTAINBIKE-ROUTE

Mountainbike-Routen sind freigegebene, ausgewiesene Mountainbike-Touren und Strecken, die hauptsächlich auf Forststraßen, Forstwegen, Almwegen und Single-Trails verlaufen und einen Asphaltanteil unter 30 % (mehr als 30 % nur in Ausnahmefällen) aufweisen. Mountainbike-Routen sind zu charakterisieren an der Länge der Route, der Anzahl der Höhenmeter, der Streckenbeschaffenheit und der Anzahl an beinhalteten Single-Trails.



© Niederösterreich-Werbung/ Markus Frühmann

MOUNTAINBIKE-SINGLE-TRAIL

Mountainbike-Single-Trails sind spezielle Streckenabschnitte einer Mountainbike-Route, die einfache bis schwere technische Passagen aufweisen. Eigenschaften dieser Single-Trails sind die Schwierigkeit sowie die darin vorkommenden Hindernisse wie Steine, Wurzeln, Kurven, Stufen usw. Oft sind Single-Trails eigens angelegte Streckenabschnitte oder Waldwege, die sich abseits von Forstwegen entwickelt haben. Single-Trails sollen explizit von Mountainbikerinnen und Mountainbikern genutzt werden können und sollen attraktiv sein, um die Zielgruppe zu kanalisieren.



PUMPTRACK

Pumptracks sind eigens angelegte Mountainbike-Strecken, die aus kleinen Hügeln und Kurven bestehen und in der Ebene gebaut werden. Pumptracks dienen zur Fortbewegung am Fahrrad ohne zu pedalieren. Die Bewegung wird durch „pushen“, also durch eine Körperschwerpunkt-Verlagerung am Bike erzeugt. Diese Strecken bestehen aus Asphalt, Holz oder Erde und können auch von weiteren Nutzerinnen- und Nutzergruppen wie Skateboardenden, Inlineskatenden und Scooterfahrenden genutzt werden. Pumptracks sind ein gutes Ergänzungsangebot für Mountainbike-Zentren.

SHARED-TRAIL

Eine Spezialvariante der Single-Trails sind die Shared-Trails, die eine gemeinsame Nutzung von Wanderinnen und Wanderern mit Mountainbikerinnen und Mountainbikern vorgeben. Shared-Trails können auf Forstwegen, aber auch auf Waldwegen bestehen und erfordern gewisse Regeln, um die gemeinsame Nutzung zu ermöglichen. Auf Shared-Trails ist durch entsprechende Beschilderung besonders hin zu weisen.



Mountainbike-Zentren

Bei Mountainbike-Zentren handelt es sich um Standorte mit umfassendem Streckenangebot, ergänzt um adäquate Services und relevante Infrastrukturen mit hoher Bedeutung für touristische Wertschöpfung.

MOUNTAINBIKE-AREA

MTB-Areas definieren ein Gebiet, das viele Mountainbike-Routen und Single-Trails, aber auch Shared-Trails beinhaltet und ein attraktives Tourenangebot für unterschiedliche Ansprüche bietet. Touristische Wertschöpfung soll durch die Einbindung von Gastronomie und spezialisierten Betrieben gegeben sein.



TRAIL-CENTER

Trail-Center definieren ein Gebiet, das großteils für Mountainbikerinnen und Mountainbiker gestaltet und angelegt wird. Ein ausgearbeitetes, umfassendes Netz an Trails und Routen soll für verschiedene Ziel- und Leistungsgruppen ein ansprechendes Angebot schaffen. In einem Trail-Center stehen Tourismus und Wertschöpfung im Vordergrund. Mit Serviceleistungen wie Info- und Service-Station,

gastronomischer Versorgung sowie zusätzlichen Angeboten wie Übungsparcours und Kids-Areas, kann das Trail- und Routennetz zusätzlich unterstützt werden. Guidings und Fahrtechnikurse sollen Anfängerinnen und Anfängern sowie fortgeschrittenen Mountainbikerinnen und Mountainbikern aus Schulungszwecken angeboten werden.



BIKE-PARK

Bike-Parks definieren ein Gebiet, das ausschließlich für Mountainbikerinnen und Mountainbiker definiert und angelegt wird. Ein umfassendes Angebot an Bike-Fun-Einrichtungen (Downhill-, Freeride- und Flow- Strecken) sowie ein ausgewogenes Trail-Streckennetz sind Grundlage und geben die Schwierigkeit und die Zielgruppenorientierung vor. Im Bike-Park kommt neben den Serviceleistungen noch die Möglichkeit einer Auffahrtsunterstützung (Lift, Shuttle) dazu. Ein Bike-Park ist ein bewirtschaftetes Areal, das in der Regel mit Eintrittskosten in Verbindung steht.



© WexlTrails

Schwierigkeitsgrade¹

MOUNTAINBIKE-ROUTE UND MOUNTAINBIKE-TREKKING-ROUTE

Die Schwierigkeitsgrade von Mountainbike-Routen und MTB-Trekking-Routen lassen sich in drei Bereiche eingliedern. Die Kategorisierung der Routen in technische und konditionelle Eigenschaften ermöglicht eine Einschätzung für die Benutzerinnen und Benutzer der Routen. Je nach gefordertem technischen und konditionellen Leistungsniveau können entsprechende Routen geplant werden.

Für alle Schwierigkeitsgrade gelten folgende grundlegende Informationen:

Da einige Wegeabschnitte auch als land- und forstwirtschaftliche Wirtschaftswege genutzt werden, ist in derartigen Wegabschnitten mit Behinderungen aus dem Wirtschaftsverkehr (z. B. LKW, Traktoren, abgestellte Fahrzeuge, verschmutzte Fahrbahn usw.) zu rechnen, auch mit KFZ-Verkehr, der die gesamte Wegbreite beansprucht. Im Einzelfall können Absperrungen der Strecke aus betrieblichen Erfordernissen notwendig sein. Auf Grund des alpinen Geländes, können auch nicht

gekennzeichnete Gefahrenstellen in Folge von Naturereignissen auftreten.

Die Wegausstattung, unter anderem die Fahrbahnbeschaffenheit, Entwässerungseinrichtungen (z. B. Wasserspulen), Absperrvorrichtungen (z. B. Schranken), die Sicherheitseinrichtungen (z. B. fehlende Geländer und Zäune) und Hinweise auf Gefahrenstellen, ist ausschließlich auf Wirtschaftsverkehr mit Traktoren und LKW ausgerichtet. Derartige Einrichtungen können an sich bereits Gefahrenstellen für Radfahrerinnen und Radfahrer darstellen. Es ist mit Absperrungen der Strecke aus betrieblichen Erfordernissen (z. B. Holzschlägerung und -transport), im Wegbereich lagernden Gütern, Betriebsmitteln und abgestellten Maschinen und Gefahrenstellen infolge von Naturereignissen jederzeit zu rechnen. An die Weganlage anschließendes Steilgelände ist ungesichert.



Leicht (Blau)



Grundsätzlich familienfreundlicher, meist auch mit normalen Fahrrädern befahrbarer Radwanderweg bzw. Mountainbike-Route mit überwiegend guter Fahrbahndecke (Feinschotterung oder Asphalt und vergleichbare Decken). Steigungen und Gefälle kaum über 5 %, auf kurzen Strecken maximal 15 %. Wechsel von Steigung und Gefälle. Überwiegend KFZ-verkehrsfreie bzw. KFZ-verkehrsarme Wege. Es treten in der Regel keine besonderen Gefahrenbereiche auf bzw. wird auf diese gegebenenfalls durch besondere Kennzeichnung (z. B. Beschilderung) hingewiesen.



Mittel (Rot)



Erfordert sportliches Radfahrkönnen und besonders defensives Fahrverhalten. Mountainbikeausrüstung wird empfohlen. Steigung und Gefälle zwischen 5 % und 12 %, auf kurzen Strecken bis maximal 17 %. Es treten unübersichtliche, kurvenreiche Streckenabschnitte auf.



Schwierig (Schwarz)



Anspruchsvolle Mountainbike-Route mit zahlreichen Gefahrenmomenten, welche die Maximalsteigung der roten Strecke übersteigt und deren Streckencharakteristik noch schwieriger ist. Mountainbikeausrüstung ist obligatorisch. Situationsangepasstes vorausschauendes Fahren ist erforderlich.

¹ vgl. Bergwelt Tirol: www.bergwelt-miteinander.at/sommer/mountainbike/schwierigkeitsklassen.html

MOUNTAINBIKE-SINGLE-TRAILS

Die Singletrail-Skala² wird häufig für die Kategorisierung von Single-Trails im Mountainbike-Sport genutzt. Diese soll die verschiedenen Abfahrten und Single-Trails in verschiedenen Schwierigkeitsklassen und Grade einstufen, sodass sich Mountainbikerinnen und Mountainbiker orientieren und ihre Tourenplanung einschätzen können. Die Singletrail-Skala unterscheidet drei Schwierigkeitsklassen, die sich dabei an dem Fahrkönnen einer durchschnittlichen Bikerin und eines durchschnittlichen Bikers mit einem technisch aktuellen Mountainbike orientieren und sich in 6 Schwierigkeitsstufen einteilen lassen. Die Singletrail-Skala soll als Vergleich, aber nicht als Grundlage der Kategorisierung genutzt werden. Grundlage für die Kategorisierung der Mountainbike-Single-Trails in Niederösterreich ist, angelehnt an die Kategorisierung von Mountainbike-Routen, die Einteilung in leicht, mittel und schwierig.



Leicht (Blau)

Die Markierung S0 beschreibt einen Single-Trail, der keine besonderen Schwierigkeiten aufweist. Dies sind meistens flüssige Wald- und Wiesenwege auf griffigen Naturböden oder verfestigtem Schotter. Stufen, Felsen oder Wurzelpassagen sind nicht zu erwarten. Das Gefälle des Weges ist leicht bis mäßig, die Kurven sind weitläufig.

Wegbeschaffenheit: fester/griffiger Untergrund.

Hindernisse: keine Hindernisse.

Gefälle: leicht/mäßig bis < 40%.

Kurven: weit bis eher eng, aber einfach fahrbar.

Fahrtechnik: keine besonderen fahrtechnischen Grundkenntnisse nötig, Hindernisse sollten noch überrollt werden können.

S1 Auf einem mit S1 beschriebenen Weg muss man bereits kleinere Hindernisse wie flache Wurzeln und kleine Steine erwarten. Sehr häufig sind vereinzelte Wasserrinnen und Erosionsschäden Grund für den erhöhten Schwierigkeitsgrad, der Untergrund kann teilweise auch nicht verfestigt sein. Das Gefälle beträgt maximal 40%. Spitzkehren sind nicht zu erwarten.

Wegbeschaffenheit: loser Untergrund möglich, kleine Wurzeln und Steine.

Hindernisse: kleine Hindernisse, Wasserrinnen, Erosionsschäden.

Gefälle: < 40%.

Kurven: engere Kurven, jedoch noch gut befahrbar.

Fahrtechnik: Grundkenntnisse in Fahrtechnik, Hindernisse können jedoch noch einfach überrollt werden.



Mittel (Rot)

Im S-Grad S2 muss man mit größeren Wurzeln und Steinen rechnen. Der Boden ist häufig nicht verfestigt. Stufen und flache Treppen sind zu erwarten. Oftmals kommen enge Kurven vor, die Steilheit beträgt passagenweise bis zu 70%.

Wegbeschaffenheit: Untergrund nicht verfestigt, größere Wurzeln und Steine.

Hindernisse: flache Absätze, Stufen und Treppen.

Gefälle: <=70%.

Kurven: leichte Spitzkehren.

Fahrtechnik: fortgeschritten, Hindernisse können nicht mehr überrollt werden, sondern müssen durch spezielle Fahrtechnik (Gewichtsverlagerung etc.) überwunden werden.



Schwierig (Schwarz)

Verblockte Single-Trails mit vielen größeren Felsbrocken und/oder Wurzelpassagen gehören zum S-Grad S3. Hohe Stufen, Spitzkehren und knifflige Schrägfahrten kommen oft vor, entspannte Rollabschnitte werden selten. Häufig ist auch mit rutschigem Untergrund und losem Geröll zu rechnen, Steilheiten über 70% sind keine Seltenheit.

Wegbeschaffenheit: verblockt, große Wurzeln/Felsen, rutschiger Untergrund.

Hindernisse: hohe Absätze.

Gefälle: > 70%.

Kurven: enge Spitzkehren.

Fahrtechnik: sehr gute Bike-Beherrschung nötig.

S4 S4 beschreibt sehr steile und stark verblockte Single-Trails mit großen Felsbrocken und/oder anspruchsvollen Wurzelpassagen, dazwischen häufig loses Geröll. Extreme Steilrampen, enge Spitzkehren und Stufen, bei denen das Kettenblatt unweigerlich aufsetzt, kommen im 4. Grad häufig vor.

Wegbeschaffenheit: verblockt mit vielen großen Wur-

zeln/Felsen, rutschiger Untergrund, loses Geröll.

Hindernisse: Steilrampen, kaum fahrbare Absätze.

Gefälle: > 70%.

Kurven: ösenartige Spitzkehren.

Fahrtechnik: perfekte Bike-Beherrschung (Trial-Bike-Techniken nötig), Versetzen des Hinterrades erforderlich.

S5 Der S-Grad S5 wird charakterisiert durch blockartiges Gelände mit Gegenanstiegen, Geröllfeldern und Erdrutschen, ösenartigen Spitzkehren, mehreren hohen, direkt aufeinanderfolgenden Absätzen und Hindernissen wie umgefallenen Bäumen – alles oft in extremer Steilheit. Wenn überhaupt, ist wenig Auslauf bzw. Bremsweg vorhanden. Hindernisse müssen z. T. in Kombination bewältigt werden.

Wegbeschaffenheit: verblockt mit Gegenanstiegen, rutschiger Untergrund, loses Geröll.

Hindernisse: Steilrampen, kaum fahrbare Absätze in Kombination.

Gefälle: >> 70%.

Kurven: ösenartige Spitzkehren mit Hindernissen.

Fahrtechnik: exzellente Beherrschung spezieller Trail-Bike-Techniken nötig, das Versetzen des Vorder- und Hinterrades ist nur eingeschränkt wegen Hindernissen möglich.

BIKE-PARKS UND TRAIL-CENTER

Bike-Parks und Trail-Center verfügen über separate Kategorisierung als auch Beschilderung. Die Elemente und Strecken eines Bike-Parks oder auch Trail-Center sind spezifisch, oftmals geplant, gebaut und angelegt. Aufgrund deren Aufbau und der verbauten Elemente kann eine Eingliederung in die Singletrail-Skala nicht erfolgen, da sich diese auf Naturwege bezieht. Eine Einteilung nach dem allgemeinen Schema leicht – mittel – schwierig ist auch in Bike-Parks und Trail-Center sinnvoll und soll durch genaue Streckenbeschreibungen und Erklärungen der Grundelemente ergänzt werden.



MOUNTAINBIKE-STRATEGIE

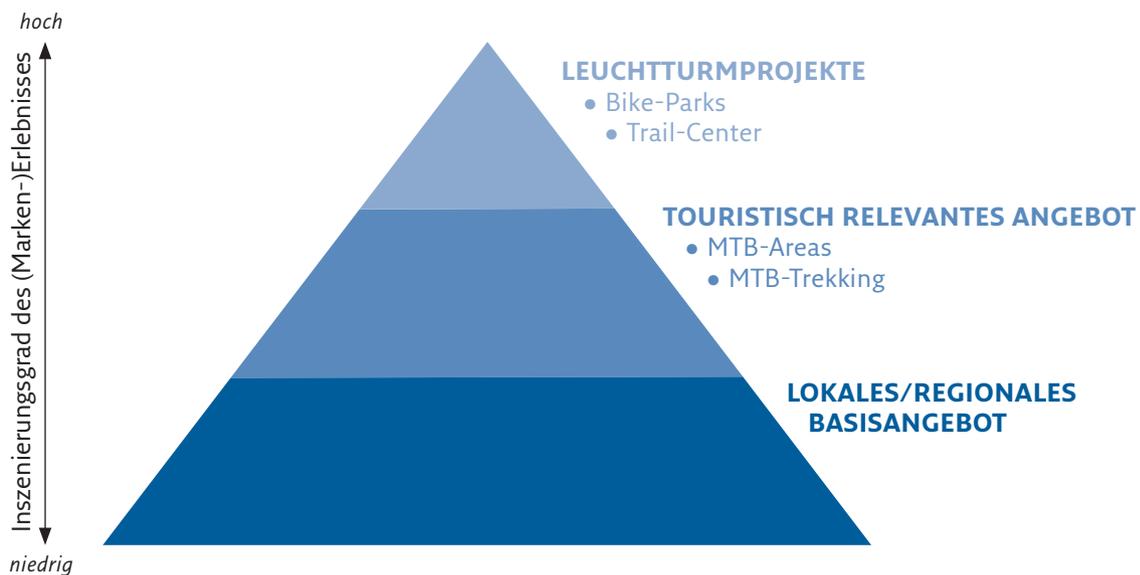
Zur Orientierung für Vereine, Tourismusorganisationen und private Streckenbetreiberinnen und Streckenbetreiber, aber auch zur aktiven Entwicklung in Niederösterreich, wurde die vorliegende Mountainbike-Strategie erstellt.

Die Mountainbike-Strategie dient als Grundlage zur Überarbeitung und Neuentwicklung von Mountainbike-Angeboten.



Mountainbike-Strategiepyramide

Die Mountainbike-Strategie Niederösterreich basiert auf der Mountainbike-Strategiepyramide. Je nach Angebotsqualität, Marktrelevanz und Wertschöpfungspotenzial werden die Streckenprojekte in drei Ebenen eingeordnet. Diese Ebenen werden wie folgt charakterisiert:





© weinfranz.at - Franz Weingartner

Projekt Charakteristik

LEUCHTTURMPROJEKTE

Hierbei handelt es sich um touristisch hoch relevante, wertschöpfende Mountainbike-Zonen mit attraktiven Streckenangeboten, einem zentralen Management sowie ergänzender touristischer Infrastruktur (Hotellerie, Gastronomie, Sporthandel, Service etc.). Typus ist meist ein (betrieblicher) Bike-Park (z. B. Königsberg, Mini-MTB-Park St. Corona) sowie daran anschließende Trail-Center. Unter Bike-Park wird ein räumlich definiertes Areal verstanden, für das direkt oder – durch die Nutzung von Transporteinrichtungen – indirekt Entgelt bezahlt wird und welches i. d. R. von einer/einem professionellen – meist privatwirtschaftlichen – Betreiberin oder Betreiber (Liftgesellschaft etc.) gemanagt wird. Um als touristisch hoch relevantes Produkt (Leuchtturmprojekt) zu gelten ist es notwendig, dass das Produkt folgende Kriterien erfüllt:

- Bike-Park oder Trail-Center (=„gebautes“ Up- und Downhill-Streckennetz)
- Attraktive Touren mit unterschiedlichen Trails
- Touristische Infrastruktur wie Gastronomie und Unterkunft
- Angebot von Kursen
- Geführte Touren (Guiding)
- Shops (Ersatzteile, Radverleih, Reparatur)
- Veranstalten von Events
- MTB-taugliche Aufstiegshilfen (falls erforderlich)
- Dusch- und Umkleidemöglichkeiten
- Professionelles Betreuungskonzept (Wartung, Sicherheitskonzept etc.)

- Service-Center
- Reinigungsplatz
- Parkplatz

TOURISTISCH RELEVANTES ANGEBOT

MTB-Areas

Hierbei handelt es sich um touristisch relevante Mountainbike-Routen (sogenannte „MTB-Areas“), die zum bestehenden touristischen Angebot ein attraktives Ergänzungsangebot darstellen, wie beispielsweise Rundkurse oder Verbindungswege. Sie verfügen über gewisse ergänzende touristische Infrastrukturen und weiteres Entwicklungspotenzial, welches als solches erkennbar sein soll. Um als touristisch relevantes Ergänzungsangebot „MTB-Area“ zu gelten, ist es notwendig, dass das Produkt folgende Kriterien (Auszug) erfüllt:

- Mind. 1 zentraler Einstiegs-/Startpunkt (i. d. R. ein auf MTB-spezialisierter Betrieb)
- Attraktives, vertraglich abgesichertes Tourenangebot (Panorama-Blicke, abwechslungsreich, Schwierigkeitsstufen etc.)
- Durchgängige Beschilderung nach den NÖ-MTB-Leitsystemvorgaben
- Adäquates Gastronomieangebot
- Max. 30% Asphaltanteil, mind. 30% Single-Trail-Anteil (Ausnahmen sind zu begründen)
- Kartenmaterial
- Professionelles Betreuungskonzept (regelmäßige Wartung), geregelte Zuständigkeiten

MTB-Trekking

Hierbei handelt es sich um touristisch relevante Mountainbike-Trekking-Routen, die zum bestehenden touristischen Mountainbike Angebot ein wichtiges und wertschöpfungsrelevantes niederschwelliges Einsteigerangebot und das

MTB-Basisangebot für MTB-Areas im Anfängerbereich sowie für Tourenfahrer und Genießer im Breitensport v. a. durch das E-MTB erweitern. Sie verfügen über gewisse ergänzende touristische Infrastrukturen. Um als touristisch relevantes Ergänzungsangebot „MTB-Trekking“ zu gelten, ist es notwendig, dass das Produkt die Kriterien wie bei IIa) „MTB-Areas“ erfüllt, abgesehen vom Asphaltanteil, welcher nur folgendes Kriterium erfüllen muss:

- Max. 50% Asphaltanteil
(Ausnahmen sind zu begründen)

LOKALE UND REGIONALE BASIS-ANGEBOTE

Diese dienen der Naherholung und stellen insbesondere für die regionale Bevölkerung ein Ausflugsziel dar. Um die Anforderungen eines lokalen/regionalen Basis-Angebots zu erfüllen ist es erforderlich, dass das Produkt folgende Kriterien erfüllt:

- Ausreichende Beschilderung
- Legales Streckenangebot
(Vertraglich abgesichert)
- Regelmäßige Wartung/Kontrolle
(mindestens 2 x im Jahr)
- Basis-Wertschöpfung vorhanden
(z. B. Gastronomie)

Leistungen

Je nachdem auf welcher Ebene ein Projekt zugeordnet wird, werden landesweit eine Reihe von Unterstützungsleistungen angeboten. Die wichtigsten Leistungen zu jeder Ebene werden nachfolgend zusammengefasst.

LOKALE UND REGIONALE BASIS-ANGEBOTE

- Versicherung (Wegehalterhaftpflicht)
- Musterverträge
- Leitfaden (Beschilderungskonzept inkl. Entwicklungs-Checklisten)
- Beratungsgespräch mit Mountainbike-Entwicklungs-Expertinnen/Experten
- Regionale Vermarktungsarbeit

TOURISTISCH RELEVANTE ERGÄNZUNGSANGEBOTE BEINHALTEN:

MTB-Areas
MTB-Trekking

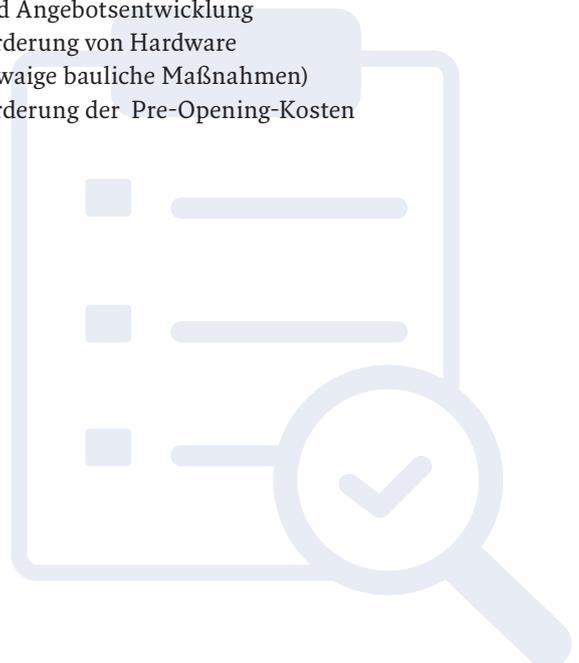
Alle Angebote wie Lokale und Regionale Basisangebote zuzüglich:

- Konzeptförderung
- Beschilderungsförderung

LEUCHTTURMPROJEKTE BEINHALTEN:

Alle Angebote wie Touristisch relevante Ergänzungsangebote zuzüglich:

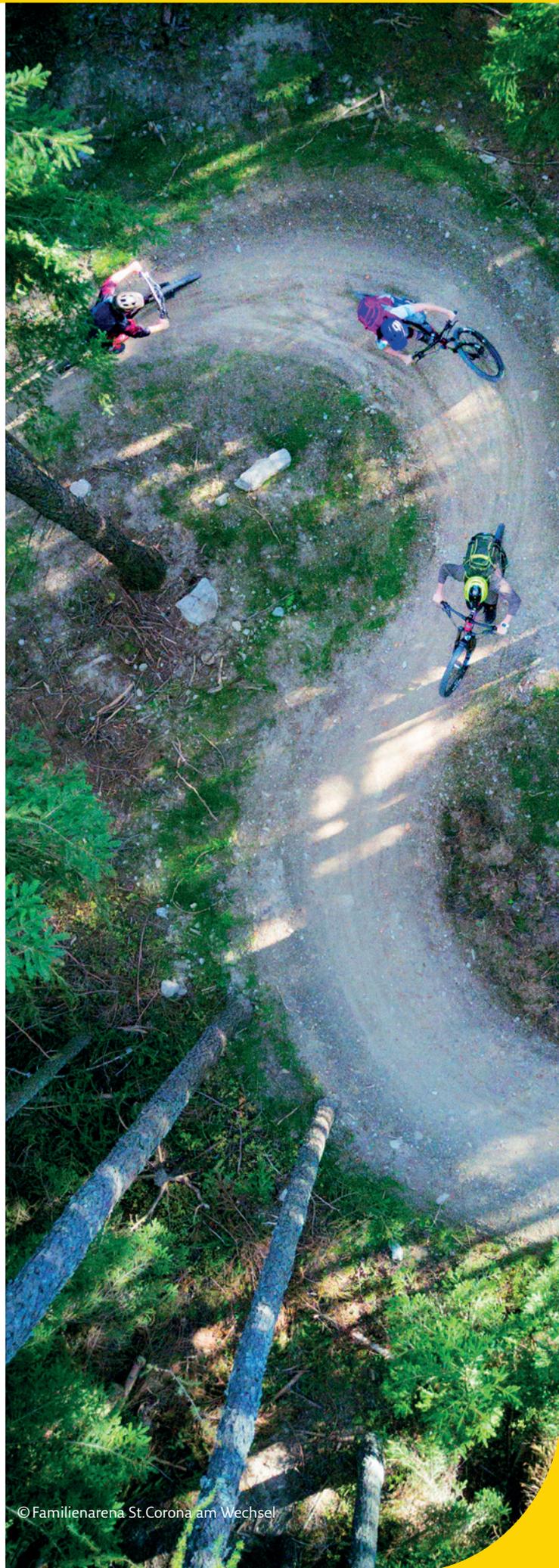
- Förderung von Planung, Konzept- und Angebotsentwicklung
- Förderung von Hardware
(etwaige bauliche Maßnahmen)
- Förderung der Pre-Opening-Kosten



Mountainbike -Strategie: Grundprinzipien

Ergänzend zur oben dargestellten Pyramiden-Logik der Mountainbike-Projekte wurden zudem vier Grundprinzipien zur Mountainbike-Thematik definiert:

- 1) Bei einer Unterstützung von Mountainbike-Projekten liegt der Fokus auf Wertschöpfung. Wesentlich dabei ist die touristische Relevanz sowie die potenzielle Wertschöpfung für die jeweiligen Regionen. Die Projekte müssen nachhaltig rechtlich und wirtschaftlich abgesichert sein.
- 2) Die Entwicklung von MTB-Angeboten muss auf Basis bestehender gesetzlicher Regularien erfolgen. Gesetzliche Anpassungen sind nicht Ziel und Gegenstand der Mountainbike-Strategie.
- 3) Für laufende Kosten wie z. B. Wegeentgelte oder für den laufenden Betrieb wird keine finanzielle Landesunterstützung gewährt.
- 4) Die Entwicklung von Mountainbike-Routen muss unter Einbindung der regionalen Interessentinnen und Interessenten (z. B. Försterinnen und Förster, Jägerinnen und Jäger, Gemeinden, Interessensvertreterinnen und -vertreter) erfolgen.



ANLEITUNG

ENTWICKLUNG VON MOUNTAINBIKE-PROJEKTEN

Die Anleitung zur Entwicklung von MTB-Projekten informiert grundlegend über die aktuelle Rechtslage sowie die unterstützenden Leistungen der Mountainbike-Strategie.

Rechtsgrundlage

Basis für die Entwicklung von Mountainbike-Routen ist die Vereinbarung zwischen Entwickelnden und Betreibenden der Mountainbike-Routen mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Je nach Art und Beschaffenheit von Wegen, die für Mountainbike-Strecken genutzt werden sollen und je nach Art der Maßnahmen, die für die Planung und Gestaltung der zu entwickelten Strecken durchgeführt werden sollen, kommen unterschiedliche rechtliche Grundlagen zusätzlich zur Vereinbarung zwischen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und Streckenbetreibenden zum Tragen. Dem entsprechend sind von den Streckenbetreibenden im Hinblick auf die Entwicklung und den Betrieb der Strecken diese rechtlichen Grundlagen zu berücksichtigen und gegebenenfalls auch weitere Bewilligungen oder Genehmigungen von relevanten Behörden einzuholen. Dies betrifft beispielsweise Regelungen im Forstgesetz (z. B. Rodungsbewilligungen), naturschutzrechtliche Genehmigungen, wasserrechtliche Zulassungen (z. B. bei neuen Bachquerungen) oder die Zustimmung von Servitutsberechtigten (z. B. Dienstbarkeitsrechte von alpinen Vereinen). Welche Genehmigungen vor Beginn der Streckenentwicklung und etwaigen baulichen Maßnahmen erforderlich sind, ist mit den jeweils zuständigen Behörden (meist Bezirkshauptmannschaft) abzuklären und die entsprechenden Bewilligungen sind einzuholen.

Versicherung

Grundsätzlich ist es notwendig/erforderlich, im Falle der Freigabe von Strecken zur Befahrung mit Fahrrädern/Mountainbikes, eine entsprechende Haftpflichtversicherung abzuschließen. Um ergänzend dazu eine zusätzliche Absicherung zu schaffen, wurde seitens des Landes Niederösterreich eine subsidiär geltende Wegehalterhaftpflichtversicherung abgeschlossen.

Im Rahmen der Entwicklung und des Betriebes von Mountainbike-Strecken durch natürliche oder juristische Personen (= Berechtigte) gelten folgende Ausführungen:

Die/Der Berechtigte ist verpflichtet, das Vorliegen einer Haftpflichtversicherung binnen einer Frist von 4 Wochen ab Vertragsabschluss nachzuweisen, die das übernommene Wegehalterhaftpflichtrisiko des gegenständlichen Vertrages abdeckt. Diese Haftpflichtversicherung muss jedenfalls Personen-, Sach- und daraus abgeleitete Vermögensschäden decken. Im Fall des Erlöschens des Versicherungsschutzes ist die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hierüber unverzüglich zu verständigen. In einem solchen Fall hat die umgehende Sperrung des Vertragsgegenstandes zu erfolgen. Unabhängig von der in diesem Vertrag getroffenen Versicherungsvereinbarung besteht über das Amt der NÖ Landesregierung eine subsidiär geltende Wegehalterhaftpflichtversicherung mit einer Pauschalversicherungssumme von EUR 5 Mio. für Personen-, Sach- und daraus abgeleiteten Vermögensschäden. Darin mitversichert ist die Grundstückseigentümerin und der Grundstückseigentümer sowie die/der Berechtigte, die/der die Wegehalterhaftung vertraglich übernommen hat. Versichert ist auch das Haftungsrisiko der befugten Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter des Waldes, der Alm oder des Landwirtschaftsbetriebes für Schäden, die den Wegbenützenden zugefügt werden, analog dem Deckungsumfang einer land-

wirtschaftlichen Betriebshaftpflichtversicherung. Der Versicherungsschutz bezieht sich auch auf die Haftung der Wegehalterin und des Wegehalters hinsichtlich der an die Wege und Routen angrenzenden Grundstücke, sofern sie vertraglich für deren Instandhaltung verantwortlich sind. Im Falle eines versicherten Personenschadens übernimmt der Versicherungsbetrieb auch die Kosten (Verteidigungs- und Sachverständigenkosten, Zeuginnen-/Zeugengebühren und Gerichtskosten) zu einem eingeleiteten Strafverfahren.

Mustergestattungsverträge

Basis für die Entwicklung und den Betrieb von Mountainbike-Routen bildet zumeist die Freigabe der Wege und Strecken durch die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Diese sollten mit Streckenbetreibenden entsprechende Nutzungsübereinkommen abschließen. Für ein solches Nutzungsübereinkommen wird im Rahmen dieses Leitfadens ein Mustergestattungsvertrag zur Verfügung gestellt (siehe Website).

Förderungen

Förderungen für die Entwicklung und Weiterentwicklung von Mountainbike-Projekten beziehungsweise Mountainbike-Routen werden im folgenden Kapitel behandelt: Analog zur Mountainbike-Strategie Niederösterreich werden seitens des Landes Niederösterreich und seiner unterschiedlichen Organisationseinheiten (z. B. Niederösterreich-Werbung, ecoplus Regionalförderung, Destinationsorganisationen) verschiedene Unterstützungsleistungen geboten. Eine Form der Unterstützungsleistungen stellen auch monetäre Förderungen für Mountainbike-Projekte dar. Sämtliche Unterstützungsleistungen und somit auch etwaige monetäre Förderungen werden nach dem Prinzip der tourismuswirtschaftlichen Relevanz der Projekte eingestuft. Basis für diese Förderleistungen bildet die in der Mountainbike-Strategie Niederösterreich definierte Projekt-Pyramide mit ihren drei Ebenen. Sofern Mountainbike-Projekte die Kriterien der obersten Ebene erfüllen, können diese auch die „Leucht-

turm-Projektförderungen“ generieren, während Mountainbike-Projekte der untersten Ebene primär immaterielle Unterstützungsleistungen erhalten. Details zur unterschiedlichen Charakteristik der Mountainbike-Projekte findet man im Kapitel Mountainbike-Strategie Niederösterreich – auf S. 16. Die detaillierten Vorgaben/Voraussetzungen für Mountainbike-Projekte, finden sich unter www.ecoplus.at/mountainbike.

Zusätzliche Information:

Sollten über LEADER-Programme Mountainbike-Projekte entwickelt werden, sind die Vorgaben der Tourismusstrategie einzuhalten.

Beratung

Seitens des Landes Niederösterreich wurde zur fachlichen Unterstützung bei der Entwicklung von Mountainbike-Routen sowie zur Koordination von Mountainbike-Entwicklungsprojekten eine eigene Stelle „Mountainbike-Koordination“ eingerichtet. Diese Ansprechstelle ist bei der Niederösterreich-Werbung angesiedelt und fungiert als erste Anlaufstelle bei Fragen rund um die Entwicklung von Mountainbike-Projekten in Niederösterreich. Die „Mountainbike-Koordination“ berät insbesondere hinsichtlich

- der Möglichkeit der Entwicklung von Mountainbike-Routen,
- der touristischen beziehungsweise tourismuswirtschaftlichen Potenziale von Projektideen und
- der strategischen Grundlagen sowie der Unterstützungsinstrumentarien des Landes.

Die „Mountainbike-Koordination“ vernetzt zudem Landesstellen mit regionalen und lokalen Akteurinnen und Akteuren hinsichtlich Streckenentwicklung und Streckenvermarktung. Rechtsberatung wird seitens der „Mountainbike-Koordination“ nicht geleistet. (siehe auch Kontaktadressen – S. 26).

Beschilderungskonzept

Im Zuge der Gestaltung der Mountainbike-Strategie Niederösterreich wurde das Beschilderungssystem neu entwickelt. Um in Niederösterreich eine gesamtheitliche Struktur aufweisen zu können ist es sinnvoll, mit einheitlicher Beschilderung zu arbeiten. Attraktive Routennetze können somit strategisch wertvoll aufgebaut werden. Touristinnen und Touristen und einheimische aktive Radsportlerinnen und Radsportler können sich durch ein qualitatives Leitsystem und die zusätzliche Möglichkeit der digitalen Kartensysteme einfach im Routennetz der Region orientieren.

Ein Beschilderungsmanual soll die grundlegenden Inhalte des Beschilderungssystems zusammenfassen. In diesem Beschilderungsmanual befinden sich alle Informationen zur Kategorisierung, den Schwierigkeitsgraden sowie den verschiedenen Schildern und Tafelarten. Die grafischen Informationen werden vollständig abgebildet und erklärt. Hinweise zur Beschilderung sollen die Neu- oder Umbeschilderung der einzelnen Routen und Trails unterstützen und den tätigen Institutionen zusätzliche Informationen zur Umsetzung vermitteln.

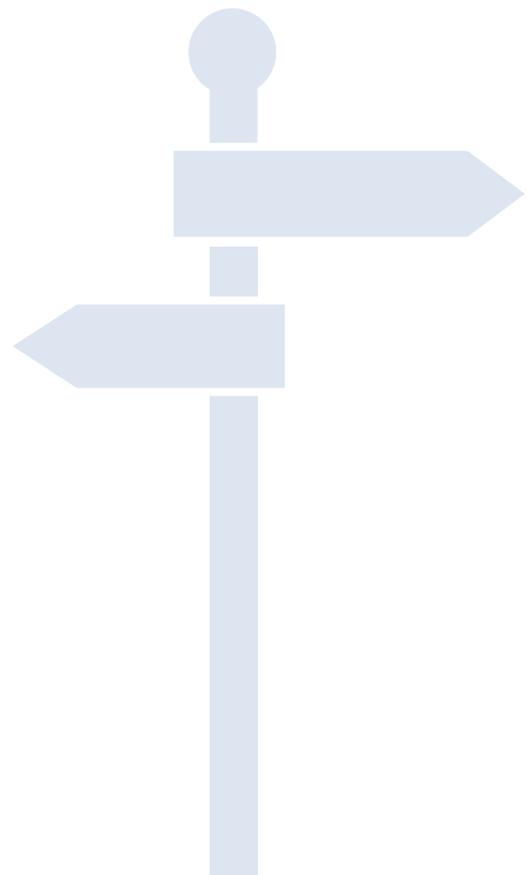
Das Beschilderungsmanual sowie die Grafikdateien der Schilder werden den für die Beschilderung zuständigen Institutionen (Gemeinden, Tourismusverbände etc.) kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Beschilderung der Routen muss den offiziellen Streckenführungen entsprechen sowie mit den Daten im Outdoor-active (www.outdooractive.com) übereinstimmen. Wichtige Kriterien, welche die Beschilderung der Region erfüllen sollte, lauten:

- Offizielle und vertraglich vereinbarte Routeninformationen
- Technische Anforderungen (Abmessungen, Farbcodes, Icons, Schriftarten)
- Grafische Vorlagen (Pfeile, Piktogramme, Aufteilung)
- Aluschilder
- Beständigkeit gegen alle Witterungseinflüsse (Wind, Schnee, Nässe)
- Farbecht

- UV-Beständigkeit
- Garantieleistung
- Hochwertiger Digitaldruck inklusive Schutzlaminat

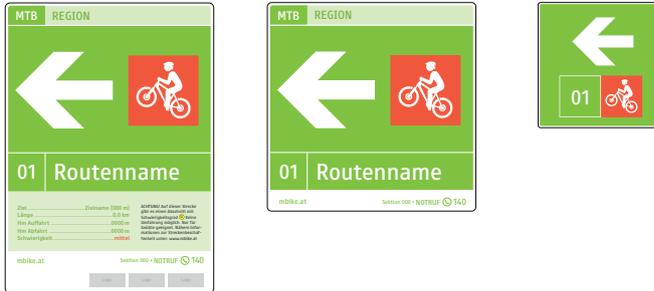
Ein Grundauszug der Tafelarten soll eine Einführung in das bestehende Beschilderungssystem liefern. Alle weiteren Informationen zur Beschilderung gibt es unter www.tourismus.niederosterreich.at/mountainbiken im Zuge der MTB-Strategie Niederösterreich. Für die Beschilderung der Routen werden verschiedene Tafelarten verwendet. Ausgangsschilder geben Grundinformationen zur Mountainbike-Route in der jeweiligen Region und werden meist am Start der Route genutzt. Richtungsschilder werden als Hauptwegweiser der Routen und Trails benutzt und geben Information zur Richtung und zur Route in der jeweiligen Region. Reduzierte Richtungsschilder werden zusätzlich zu den Richtungsschildern (z. B bei wenig Platz oder auf langen Geraden) genutzt.

Alle Tafelarten gibt es mit verschiedenen Richtungspfeilen und Piktogrammen für die Kategorisierung zwischen Mountainbike-Route, MTB-Trekking-Route und Mountainbike-Single-Trail sowie der Information der Schwierigkeitsgrade.



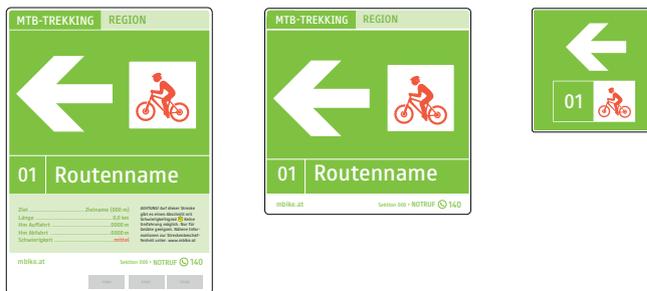
MOUNTAINBIKE-ROUTEN

Für die Beschilderung von Mountainbike-Routen werden folgende Tafelarten verwendet:



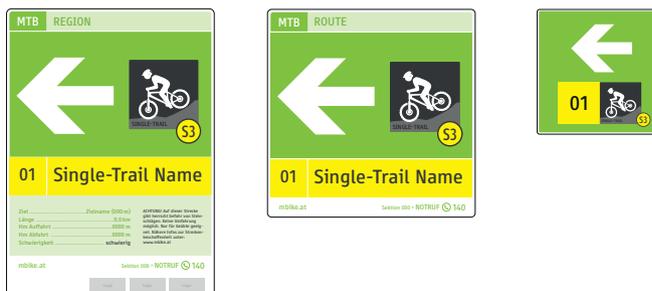
MOUNTAINBIKE-TREKKING-ROUTEN

Für die Beschilderung von Mountainbike-Trekking-Routen werden folgende Tafelarten verwendet:



MOUNTAINBIKE-SINGLE-TRAILS

Für die Beschilderung von Mountainbike-Single-Trailen werden folgende Tafelarten verwendet:



Für genauere Informationen siehe MTB-Niederösterreich-Vorgaben für die grafische Gestaltung des Beschilderungssystems.

HINWEISSCHILDER

Das Hinweisschild wird als Warnungszeichen für verschiedene Bereiche genutzt und wird immer als Zusatzschild unter den Richtungsschildern genutzt. Das Hinweisschild gibt es in verschiedenen Varianten. Alle weiteren Hinweisschilder stehen unter www.tourismus.niederoesterreich.at/mountainbiken im Beschilderungssystem Mountainbike Niederösterreich zur Verfügung.



Für genauere Informationen siehe MTB-Niederösterreich-Vorgaben für die grafische Gestaltung des Beschilderungssystems.

BIKER-FAIR-PLAY

Eine weitere Grundlage für die Bewirtschaftung von Mountainbike-Strecken stellen die Verhaltensregeln für Mountainbikerinnen und Mountainbiker im Wald beziehungsweise auf den genehmigten Strecken dar. Dazu wurde ein Set von Verhaltensregeln erarbeitet. Diese Regeln sind auf allen Kommunikationsmitteln zu den Mountainbike-Strecken (insbesondere Kartenmaterial, Websites) anzuführen sowie an den Einstiegsstellen zu jeder Strecke in Form von Schildern gut sichtbar und lesbar anzubringen. Die Verhaltensregeln lauten wie folgt:

- Die Benützung der markierten Radrouten ist nur in den vertraglich **fixierten Zeiträumen** gestattet: März, Oktober von 9:00-17:00 Uhr April, September von 8:00-18:00 Uhr Mai bis August von 7:00-19:00 Uhr
- **Respektvoller Umgang** mit Grundbesitzerinnen und Grundbesitzern, Jagd- und Forstpersonal!
- **Rücksichtnahme** auf andere Waldbenutzerinnen und Waldbenutzer!
- Fahren auf **halbe Sicht mit kontrollierter Geschwindigkeit!**

- **Vorsicht** bzgl. Arbeitsmaschinen, Holz oder Schlaglöchern auf der Fahrbahn, Weidevieh und Kraftfahrzeugverkehr (Forststraßen sind Betriebsflächen und Arbeitsplatz)!
- Beachten der **Straßenverkehrsordnung!**
- Rücksichtnahme auf **Sauberkeit in der Natur!**
- **Ausrüstungskontrolle** und Tragen von **Helmen!**
- Radfahren abseits der Routen und außerhalb der freigegebenen Zeiten ist **illegal**. Beachten von **Fahrverboten und Sperren!**
- Benützung der Radrouten auf **eigene Gefahr!**



KONTAKT

Nähere Informationen und Beratung zu Mountainbike-Projekten:

Niederösterreich-Werbung GmbH
Niederösterreich-Ring 2, Haus C, 3100 St.Pölten
Lisa Ribarich, MSc
Tel.: +43 (0)2742 / 9000 - 19834
E-Mail: lisa.ribarich@noe.co.at
www.tourismus.niederoesterreich.at/mountainbiken

Nähere Informationen und Beratung zur Regionalförderung:

ecoplus.
Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Niederösterreich-Ring 2, Haus A, 3100 St. Pölten
Mag. Christian Weinberger
Tel.: +43 (0)2742 / 9000 - 19754
E-Mail: c.weinberger@ecoplus.at
www.ecoplus.at/mountainbike

WEITERE INFORMATIONEN

MEHR INFORMATION ZU MUSTERVERTRÄGEN

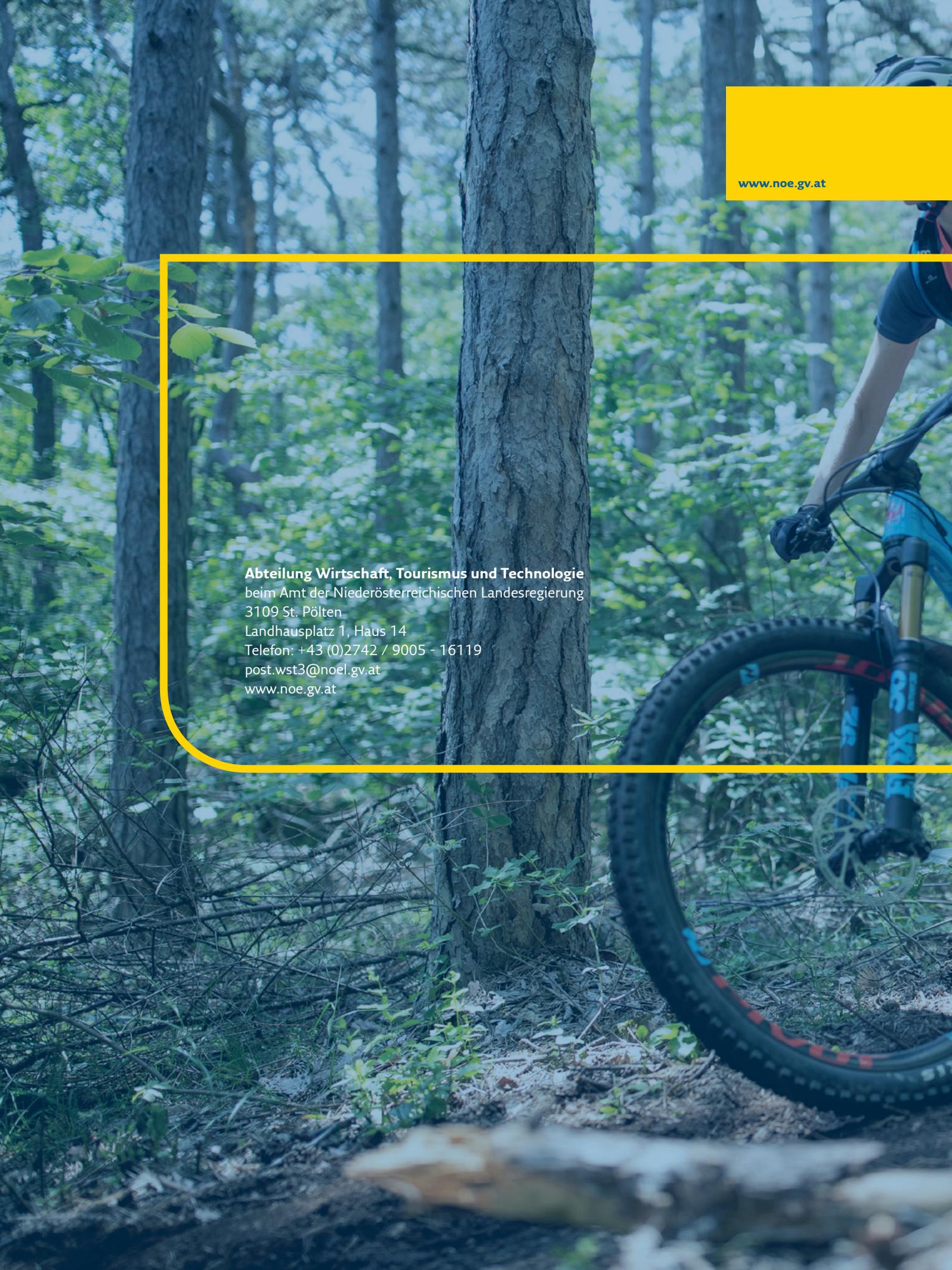
www.tourismus.niederoesterreich.at/mountainbiken

MEHR INFORMATION ZUR VERSICHERUNGSPOLIZZE

www.tourismus.niederoesterreich.at/mountainbiken

MEHR INFORMATION ZUM BE- STEHENDEN TOURISMUSANGEBOT

www.mbike.at



www.noel.gv.at

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
3109 St. Pölten
Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon: +43 (0)2742 / 9005 - 16119
post.wst3@noel.gv.at
www.noel.gv.at